

# advisory



© CMS Reich-Rohrwig Hainz



## EIN TIPP FÜRS WELTGESCHÄFT

Im internationalen Business geht es oft nicht ohne Schiedsgerichtsbarkeit **Seite 35**



## GEMEINDEBUND-WÜNSCHE

Aufgabenreform, Grunderwerbssteuer, Gemeinden-Ausgleichsfonds **Seite 35**

**NEU BEI CMS**  
RECHTSANWÄLTIN  
ANDREA POTZ

### SHORT

#### Technologie: die große Wachstums-Delle



Klaus Hölbling: „Die TMT-Umsätze geraten immer stärker unter Druck.“

**Wien.** In der gesamten Telekommunikations-, Medien- und Technologie-Branche (TMT) stieg der globale Umsatz 2013 um „nur“ 1,5% auf 5,88 Billionen Dollar – laut Booz & Company eine enorme Wachstumsdelle gegenüber 2012 und 2011 mit damals noch signifikanten Steigerungsraten von 8 bzw. 12 Prozent.

Der Sektor Elektronische Bauteile ist am stärksten betroffen und erlitt 2013 sogar einen Rückgang von 3,4 Prozent. Klaus Hölbling, Partner + Geschäftsführer bei Booz & Company in Wien: „Die TMT-Branche steht derzeit weltweit vor enormen strategischen Herausforderungen.“ (red)

#### NTT Data unterstützt die „Papstbibliothek“

**Vatikan.** Der Erstauftrag zur digitalen Archivierung der historischen Manuskripte beläuft sich auf rund 18 Mio. € und wird etwa 3.000 Dokumente während eines Zeitraums von vier Jahren umfassen. (red)

#### Verfahren Grasser vs. Deloitte hat begonnen



KHG-Schadenersatzklage wegen behaupteter Fehlberatung.

**Wien.** Am Donnerstag hat am Handelsgericht Wien der Zivilprozess von Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser gegen das Beratungsunternehmen Deloitte und Grassers früheren Steuerberater begonnen.

Deloitte und KHGs früherer Steuerberater weisen die Vorwürfe zurück. Gegen Grasser wird von der Justiz wegen Verdachts auf Steuerhinterziehung in Millionenhöhe ermittelt. Der Ex-Finanzminister beruft sich in seiner Verteidigung auf die Beratung, die Berater hingegen sagen, Grasser habe sich bei der Errichtung seiner Stiftungskonstruktion nicht an ihre Ratschläge gehalten. (APA/red)

## Wie die Kommunen überleben wollen



KWF-Talk: R. Wurth (Raiffeisen-Leasing), G. Marterbauer (Deloitte), W. Poppe (Vasko.), E. Busek, W. Kainzmeier (Strauss & Partner), J. Stadlinger (Siemens, v. l.)

**Die Budgets der Gemeinden sind knapp** Für diesen Befund allein hätte man das Kommunalwirtschaftsforum in Baden wohl nicht gebraucht. Deshalb gingen die Experten einen deutlichen Schritt weiter und offerierten Lösungen für die klammen Kassen – Lebenszyklusmodelle zum Beispiel. **Seite 32**

#### Standortpolitik Ansätze zur Verfahrensoptimierung Neue Regeln für UVP-Verfahren



Das Europäische Parlament hat eine UVP-Richtlinie-Revision beschlossen.

**Brüssel.** Im Europäischen Parlament wurde eine umfassende Revision der UVP-Richtlinie beschlossen. Dieser kommt enorme Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Europa zu, da sie maßgeblich die Dauern und Kosten von Genehmigungsverfahren beeinflusst.

Die Wirtschaft erwartet positive Effekte vor allem von der sinnvollen Eingrenzung von Untersuchungsrahmen und Prüftiefe, welche die Behörde gemeinsam mit dem Projektwerber vorzunehmen hat; damit soll künftig verhindert werden, dass „zu Tode geprüft“ wird oder eine allzu große Detailverliebtheit um sich greift. **Seite 33**

#### Light The Fire Exklusivbericht aus Hamburg Woodstock für Unternehmer



Star-Speaker Richard Branson als Unternehmens- und Start-up-Berater.

**Hamburg.** Die Rockstars der Coach-, Speaker- und Entrepreneur-Szene kamen ins Congress Center. Nicht weniger als 16 Top-Speaker wie Richard Branson, Tino Ahlers, Alexander Christiani, Tim Mälzer oder Paul Misar begeisterten vergangenes Wochenende rund 1.000 Besucher am Freitag und jeweils 1.300 am Samstag und Sonntag mit Praxiserfahrungen und nützlichen Tipps für ihr Unternehmerleben.

Richard Branson begeisterte mit seinen Stories aus seiner Laufbahn als Entrepreneur, Ballonfahrer und Abenteurer und erhielt vom Publikum minutenlangen Applaus sowie Standing Ovationen. **Seite 34**

## SHORT

## Controller &amp; Buchhalter bekommen mehr Geld



Ein Argument für mehr Geld: Die Angst vor Mitarbeiterverlust ist groß.

**Wien.** Finanzprofis haben gute Chancen auf höhere Gehälter: Knapp 40% der CFOs rechnen 2014 mit steigenden Gehältern in ihren Abteilungen. Der Personaldienstleister Robert Half befragte dazu 100 CFOs in ganz Österreich.

Finanzfachkräfte sind stark nachgefragt, denn 81% der österreichischen CFOs planen im ersten Halbjahr die Einstellung von Personal. Nicht zuletzt deshalb genießen Buchhalter, Controller & Co. auch in bestehenden Arbeitsverhältnissen gute Bedingungen. 39% der von Half befragten CFOs gaben an, dass die Gehälter in ihrer Abteilung im Durchschnitt steigen (Vorjahreswert: 30%).

In einem Viertel der Unternehmen (25%) können sich Finanzmitarbeiter zudem auf eine Bonuserhöhung freuen, damit ist auch hier ein positiver Aufwärtstrend feststellbar. (pj)

## Ein neuer Partner bei Keep in Step



Keep in Step: neuer Managing Partner Axel Kellermann.

**Frankfurt.** Axel Kellermann ist als Managing Partner in die Keep in Step GmbH – Interim- und Projekt-Management eingetreten. Er bringt profundes Expertenwissen als Programm-Manager aus der Steuerung komplexer Veränderungsprozesse auf Geschäftsleitungsebene ein und verfügt über fundierte Erfahrungen als Provider von Interim-Dienstleistungen sowie ein breites internationales und branchenübergreifendes Netzwerk.

Zu seinen beruflichen Stationen zählt Kellermann u.a. die Unternehmen British Petroleum, Aral, Alno, Veka, Lufthansa Group und die Interim Sozietät taskforce – Management on Demand AG. Bei Keep in Step übernimmt Axel Kellermann Mitverantwortung für die weitere Geschäftsentwicklung sowie die Akquisition von Mandaten und Projekten, insbesondere in den Funktionsbereichen Human Resources, Restrukturierung & Turnaround, Programm- und Projekt-Management sowie Vertrieb/Business Development. Als Interim-CEO, -CRO und HR-Director wird er auch künftig persönlich ausgewählte Mandate betreuen. (red)

www.keepinstep.de

**Kommunalguide** Public-Private-Partnership-Modelle und mehr: zur Lebensqualität in den Kommunen

# Finanzierungsalternativen für unsere Gemeinden

KommunalWirtschaftsForum (KWF) am 20. und 21. März: neue Arbeitswelten, neue Mobilitätsformen.

**Baden.** Trotz knapper finanzieller Mittel müssen öffentliche Gebäude neu errichtet oder saniert und laufend veränderten Nutzungsbedingungen angepasst werden.

Welche Finanzierungslösungen dafür erfolgversprechend sind, wurde im Rahmen des vierten KWF von Raiffeisen-Leasing, Porr, Siemens, Vasko+Partner, Deloitte u.a. besprochen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Ergebnisse einer Online-Befragung von Hunderten Entscheidungsträgern zum Thema „Investitionen in den Gemeinden 2014“. Danach sind 91 Prozent der Befragten der Ansicht, dass sich die Lebensqualität in ihrer Gemeinde im vergangenen Jahrzehnt erhöht hat. Gleichzeitig glauben jedoch 86 Prozent, dass die derzeitige Situation der öffentlichen Finanzen in Österreich neue Investitionen erschwere.

Auf Gemeindeebene sind zwei Drittel überzeugt, dass sich angesichts ihrer finanziellen Lage kaum neue Investitionen durchführen lassen. 13 Prozent glauben an eine Verbesserung 2014 und 2015, 26 Prozent gehen von einer Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr aus. Rund 60 Prozent rechnen damit, dass ihre finanzielle Lage unverändert bleibt.

Während die Ausgaben in den letzten Jahren vor allem im Sozialbereich gestiegen sind, werden in diesem Bereich von den Gemeinden nur noch zu 29 Prozent Projekte geplant oder beschlossen. Am häufigsten (92 Prozent) werden Infrastrukturprojekte zum Erhalt bzw. Bau von Straßen und öffentlichen Plätzen sowie zur Verkehrssicherheit geplant oder beschlossen. Auf den weiteren Plätzen folgen Vorhaben in den Bereichen EDV, Energie und Personal. Die nominal höchsten Mittel werden für den Erhalt



Lebenszyklusmodelle im Brennpunkt des vierten Kommunalwirtschaftsforums im Congress Casino Baden am 20. und 21.3.

bzw. Bau von neuen Bildungseinrichtungen veranschlagt. Österreichs Gemeinden planen, mit rund 2,1 Milliarden Euro in Projekte zum Erhalt und Bau von Bildungseinrichtungen zu investieren. An zweiter Stelle stehen Projekte im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser und Abfallwirtschaft; hier sind Investitionen zwischen 1,1 und 1,2 Milliarden Euro vorgesehen.

## Neue Finanzierungsformen

Zur Umsetzung der geplanten Projekte ist den Befragten die interkommunale Zusammenarbeit am wichtigsten (56 Prozent), gefolgt von strategischem Beschaffungsmanagement (35 Prozent).

Weniger bekannt – und daher mit hohem Entwicklungspotenzial verbunden – sind Lösungen über Betreibergesellschaften (24), Lebenszyklusmodelle (22) und Con-

tracting-Modelle (20 Prozent). Vor allem Lebenszyklusmodellen soll nach Einschätzung der Diskussionssteilnehmer künftig besondere Bedeutung zukommen. „Die anhaltend angespannte wirtschaftliche Situation der Gemeinden trägt dazu bei, dass Kooperationen mit privaten Spezialisten für die öffentliche Hand nicht nur attraktiver, sondern ganz einfach notwendig werden“, bringt es Alexander Schmadecker, CEO der Raiffeisen-Leasing GmbH, auf den Punkt.

„In einer Gemeinde sicherzustellen, dass Kindergärten, Schulen und Gesundheitseinrichtungen in kostengünstiger und energieeffizienter Weise gebaut und betrieben werden, ist eine der großen Herausforderungen, der sich jeder Kommunalpolitiker stellen muss“, sagt Arnulf Wolfram, Leiter des Sektors Infrastructure & Cities CEE bei Siemens Österreich.

Entscheidend sei, „bereits beim Entwurf einer Immobilie weit über deren Lebenszyklus hinaus und vor allem ganzheitlich zu denken“, verlangt Thomas Wetzstein, GF bei Vasko+Partner. „Immobilien sind nur dann nachhaltig, wenn sie flexibel an wechselnde Lebens- und Nutzungssituationen angepasst werden können.“

Den potenziellen Markt erkannt hat jedenfalls Deloitte. Partner Alexander Hohendanner: „Um wirtschaftlich erfolgreich zu sein, benötigt man Public Leader, die mit einem Kompass durch Schlüsselkompetenzen wie Gemeindeperformance, -bilanz, -steuern und ergebnisorientierte Führungsarbeit navigieren. Dafür steht Deloitte mit regionaler Gemeindeberatung vor Ort und vernetzt die Akteure bei neuen Finanzierungsformen, interkommunaler Zusammenarbeit und Lebenszyklusmodellen.“ (red)

**Gründerunterstützung** LeitnerLeitner hat eine nützliche Initiative ins Leben gerufen

## Wunschmentoring für Start-ups

**Wien.** Die neue Initiative von LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfer Steuerberater heißt „Wunschmentoring für österreichische Start-ups“.

Am 19.3. fand im Star Inn Hotel Wien Schönbrunn die Kick-off-Veranstaltung statt. „Gerade zum Start eines Unternehmens sind Erfahrung und Wissensvorsprung eines Mentors von unschätzbarem Wert“, erinnert sich Initiator Franz Haimerl – Partner bei LeitnerLeit-

ner Wien – an seinen eigenen Start.

Die ersten Mentoren sind bereits auf [www.startupleitner.com](http://www.startupleitner.com) zu finden: Geschäftsführer und Führungskräfte von Almdudler, BRF/Brasilfoods, Beam-Coaching, Inara, Pass Beteiligung, Seyer & Partner sowie Tele 2. Auch Vertreter der Kanzlei LeitnerLeitner stehen mit ihrem Know-how bereit.

Darüber hinaus sollen Kooperationen mit Inits, Akostart OÖ

und der Austrian Angel Investors Association (AAIA) die verschiedenen Netzwerke verbinden.

### Persönliches Know-how

Die Mentoren geben ihr persönliches Know-how gezielt an Start-ups weiter. Zur Orientierung finden sich deshalb auf der Website Kurzportraits mit den Branchen und den unterschiedlichen Schwerpunkten der Mentoren. Interessierte Start-ups nennen ihren Wunschmentor, wobei sie Unterstützung brauchen. Man kann sich sogar einen Mentor wünschen, der nicht auf der Liste steht.

Events für Gründer informieren über relevante Themen und bieten Kontakte zu Führungspersonlichkeiten aus der Wirtschaft und interessierten Investoren. Bis Jahresende 2014 sind weitere Informationsveranstaltungen in Wien und Linz geplant.

Bei LeitnerLeitner selbst erhalten Gründer kostenlose Erstberatung und ein stark ermäßigtes Pauschalhonorar für das Basispaket in den ersten Jahren. (pj)

**Beratung** Ingenieurbüros

## Energie sparen, Kosten senken

**Lin.** Eine Position, die in den Bilanzen meist drei bis fünf Prozent des Umsatzes beträgt, sind die Energiekosten. Während große, „energieintensive“ Firmen eigene Abteilungen mit der Kostenreduktion beschäftigen, gibt es insbesondere in KMU oft zu wenig Zeit und Know-how.

„Dabei sind durchaus Potenziale vorhanden“, ist Kurt Krautgartner, Experte für Energiemanagement und Mitglied im Fachgruppenausschuss der oberösterreichischen Ingenieurbüros, überzeugt. „Wer sich bisher nicht wirklich um seinen Strom- und Gaseinkauf gekümmert hat, hat jetzt sehr gute Chancen, die Kosten für die nächsten Jahre deutlich zu senken. Die aktuell niedrigen Preise im Großhandel lassen sich für längere Zeit fixieren, auch wenn die Einsparungen bei kleinen Betrieben vielleicht nur 1.000 Euro betragen und somit unbedeutend erscheinen. Zum Vergleich kann man überlegen, welchen Einsatz man heute tätigen muss, um 1.000 Euro Gewinn zu erwirtschaften.“ (pj)



F. Steinhart, C. F. de Retana, Start-up Azra Cehic, Franz Haimerl (LeitnerLeitner, v.l.)